

L.: *N.Fr.Pr.* vom 5. 9. 1887; *Hirsch; Pagel; Kosch, Das kath. Deutschland; ADB 50; Masaryk 3; Otto 12.*

Jaksch von Wartenhorst August, Historiker. * Prag, 2. 1. 1859; † Klagenfurt, 3. 1. 1932. Sohn des Vorigen, Bruder des Folgenden; stud. zuerst an der Univ. Prag Med., 1876–78 Geschichte bei K. Höfler (s. d.), 1879–81 in Wien am Inst. für österr. Geschichtsforschung. Über Empfehlung von Th. v. Sickel übernahm er 1882 Ordnungsarbeiten für den Kärntner Geschichtsver.; 1883 bereits Vereinsarchivar, 1889 Ausschußmitgl. des Geschichtsver., 1891 Korr. der Zentralkomm. für Kunst- und hist. Denkmäler, 1898 einstimmige Verleihung des Titels Landesarchivar durch den Landtag, 1903 erster wirklicher Landesarchivar. Als Archivar aus Berufung, als Bibliothekar, Museumsleiter, Numismatiker und Zeitschriftenredakteur, als Quellenforscher und Geschichtsschreiber war seine Lebensarbeit der Kärntner Heimatforschung gewidmet. In jeder Periode der Geschichte bestens bewandert, lag das Schwergewicht seiner Leistungen in der auch für andere Länder wegweisenden Arbeit für das frühe und hohe Mittelalter Kärntens. Seine „*Monumenta historica ducatus Carinthiae*“, eine vollständige Quellenmlg. bis 1269, brachten erstmals für ein lokales Gebiet alle Errungenschaften der modernen Urkundenlehre zur Anwendung. 1897–1912 leitete er den kulturwiss. Teil der Z. „*Carinthia*“, die er zu großem Ansehen brachte. Er war auch Mitarbeiter am Hist. Atlas der Alpenländer. Für immer grundlegend bleibt, was J. im Vereins- und Landesarchiv und in zahlreichen örtlichen Kärntner Archiven an mustergültigen Ordnungsarbeiten geleistet hat. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1904 Dr. phil. h. c. der Univ. Graz, 1907 korr. Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien und Ehrenmitgl. des Kärntner Geschichtsver., 1928 Goldenes Ehrenzeichen der Republik Österr., Ehrenmitgl. des Steir. Geschichtsver., des Ver. für Salzburger Landeskd., 1929 Mitgl. der Bayer. Akad. d. Wiss. W.: Über Ortsnamen und Ortsnamenforschung mit besonderer Rücksicht auf Kärnten, 1891; Geschichte Kärntens bis 1335, Bd. 1 und 2, 1928/29; etc. Hrsg.: *Monumenta historica ducatus Carinthiae*, Bd. 1–4, 1896–1906, Erg. H. 1915; Festschrift zur Jubiläumsfeier der Kärntner Landesverteidigung 1797–1809–13, 1909.

L.: *N.Fr.Pr.* vom 5. 1. 1932; *Carinthia 1*, Jg. 103, 1913 (Festschrift zum 30-jährigen Jubiläum als Vereinsarchivar), Jg. 122, 1932; *Mitt. der Ges. für Salzburger Landeskd.*, Jg. 72, 1932, S. 168; *Almanach Wien*, 1932; *MIÖG*, Bd. 47, 1933, S. 133 ff., Erg. Bd. 17, 1954, S. 177 f.; *Santifaller n.* 90.

Jaksch von Wartenhorst Rudolf, Internist. * Prag, 16. 7. 1855; † Rakolus (Hracholusky, Böhmen), 8. 1. 1947. Sohn des Internisten Anton J. v. W. (s. d.), Bruder des Vorigen. Stud. an den Univ. Prag und Straßburg Med., 1878 Dr. med., 1879–81 Ass. seines Vaters in Prag, 1882 Ass. bei Nothnagel in Wien, 1884 Priv. Doz. für spezielle med. Pathol. und Therapie an der Univ. Wien. 1887 als ao. Prof. der Kinderheilkde. und Vorstand der Univ.-Kinderklinik nach Graz berufen, ab 1889 an der Dt. Univ. Prag o. Prof. für innere Med. und Vorstand der Kinderklinik, 1925 i. R., 1894/95 und 1910/11 Dekan, 1908/09 Rektor. Auf seine Veranlassung wurde mit dem Bau einer neuen, weitaus moderneren und hygien. ausgestatteten Klinik begonnen, die 1899 feierlich eröffnet wurde. J., der die Azetessigsäure im Harn, Melaninprobe, Mangantoxikose und neue Krankheitsbilder wie Anämie infantum pseudo-leukaemica, Chondropathia etc. entdeckte, wurde für die Konstruktion seiner Dauerbäder 1899 bei der Krankenpflege-Ausst. in Berlin ausgezeichnet. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. Mitgl. der Leopoldin.-Karolin. dt. Akad. der Naturforscher in Halle und der med. chirurg. Akad. in Perugia.

W.: Zur Casuistik des Herpezoster frontalis, Diss., 1869; Über Acetonurie und Diaceturie, 1885; Klin. Diagnostik innerer Krankheiten mittels bakteriolog., chem. und mikroskop. Untersuchungsmethoden, 1887, 6. Aufl. 1907; Über Leukämie und Leukocytose im Kindesalter, in: *Wr. klin. Ws.*, 1889, Jg. 2, S. 435 ff.; Über Diagnose und Therapie der Erkrankungen des Blutes, in: *Med. Wandervorträge*, H. 21, 1890; Mitt. über die Wirkung des Kochschen Heilmittels gegen Tuberkulose, ebenda, H. 23, 1891; Über den therapeut. Wert der Blutentziehung, ebenda, H. 41, 1894; Über die Vaccination, ebenda, H. 52, 1896; Die Vergiftungen, in: H. Nothnagel, *Hdb. der speziellen Pathol. und Therapie*, 2. Aufl., Bd. 1, 1919; Über med. klin. Unterricht, 1898; Leukämie und Röntgenbestrahlung, 1908; Die Pneumonia im Röntgenbilde, in: *Fortschritte auf dem Gebiete der Röntgenstrahlen*, 1908, Erg. Bd. 19; Hermann Nothnagel, Gedenkrede, 1910; Tuberkulose und ihre Bekämpfung, gem. mit A. Ghon, 1922; Richtlinien der Krankenuntersuchung, gem. mit H. Příbram, 1923; etc.

L.: *Wr. klin. Ws.*, Jg. 67, 1955, S. 987 f.; *Fischer 1*, S. 698; *Hirsch; Pagel; Schönbauer; Kosch, Das kath. Deutschland; Kürschner, Gel. Kal.*, 1935; *Wer ist's? 1935; Masaryk 3; Otto 12, 28.*

Jakši Josef, Maler. * Barau (Bavorov, Böhmen), 4. 3. 1874; † Prachatitz (Prachatic, Böhmen), 20. 9. 1908. Lernte an der Prager Akad. d. bild. Künste unter Fr. Ženíšek d. Ä. und J. Schikaneder. Er handelte in seinen Arbeiten das Leben des Landvolkes; sein Stil ist gekennzeichnet